

*Molgolaimus tenuispiculum* DITLEVSEN 1921

(Abb. 2 a—h)

Material:

♂<sub>1</sub> (NSIMB Nr. 494), ♂<sub>2</sub>, ♀<sub>1</sub>, weitere 8 ♂♂, 5 ♀♀, 2 juv.: Puerto Refugio (74° 48,4' W, 45° 52,2' S, Nordpatagonien, Südhile), von krustenartigen Rotalgen überzogene Steine (3—8 cm Durchmesser) aus sehr bewegtem Wasser in 5 m Tiefe, 17. 3. 1972. Dominanz bezüglich der Nematoden: 16%. Weitere Funde liegen nicht vor.

Maßangaben:

♂<sub>1</sub>: L = 1175 µm; a = 33; b = 9,7; c = 8,7; Spic. = 135 µm.

♂<sub>2</sub>: L = 1055 µm; a = 27; b = 9,2; c = 8,4; Spic. = 125 µm.

♀<sub>1</sub>: L = 955 µm; a = 27; b = 8,7; c = 8,0; V = 45%.

♀: L = 1130 µm; a = 28; b = 9,4; c = 8,7; V = 46%.

Zum Vorderende hin verjüngt sich der Körper ungewöhnlich stark: Die Kopfbreite beträgt weniger als 25% der Körperbreite am Ösophagus-hinterende. Die Cuticula ist ungeringelt. Die Körperborsten sind zu winzigen Papillen reduziert. Der Kopf besitzt vier zarte Kopfborsten. Weitere Kopf- und Lippenpapillen konnten nicht erkannt werden. Die runden Seitenorgane sind nur sehr schwach konturiert, ihr Zentralteil ist oft etwas emporgewölbt. Die Mundhöhle ist sehr klein und nur schwach cuticularisiert. Sie besitzt am Beginn einen dorsalen und ventralen zahnartigen Vorsprung, den ich als Übergang von der Lippen- zur Mundhöhle interpretiere; etwas weiter hinten folgen zunächst ein winziger dorsaler und dann ein noch winzigerer ventraler Zahn. Der Ösophagus ist im Mundhöhlenbereich dünn und erweitert sich etwas auf Höhe der Seitenorgane, am Ende bildet er einen kräftigen Endbulbus mit kräftiger cuticularer Innenauskleidung aus. Die Excretionszelle liegt im vorderen Darmbereich und mündet auf  $\frac{1}{3}$  der Ösophaguslänge aus. Die sehr deutlichen Spicula sind fadenförmig, 125—135 µm lang (4 ♂♂, das Sehnenmaß schwankt zwischen 115 und 130 µm) und korkenzieherförmig gewunden. Das linke Spiculum ist rechts, das rechte Spiculum ist links ge-

wunden bei Blickrichtung vom jeweiligen Proximalende der Spicula zum After; die Windungsrichtung beider Spicula verläuft also spiegelbildlich zueinander. Das Gubernaculum ist in seinem Bau nur schwer zu analysieren, es besteht anscheinend aus einem unpaaren Mittelstück, dem rechts und links je ein Lateralstück angelagert ist. Präanal besitzen die Männchen zwei kleine Papillen. Die Vagina ist in ihrem Verlauf nicht leicht zu erkennen. Sie verläuft bogenförmig caudalwärts. Außer der Vagina münden jederseits lateral je ein schwach cuticularisierter, anscheinend blind endender Gang in die Vulva. Die Vulva ragt stets über die Ventrallinie des Körpers hinaus. Das Ovar ist paarig, beide Äste besitzen einen Umschlag in der proximalen Hälfte, der je nach subdorsal links gebogen ist. Die Lagebeziehung des Ovars zum Darm ist variabel; Entweder liegen beide Äste links vom Darm oder nur der vordere oder der hintere, während der jeweils andere rechts vom Darm liegt.

Der Schwanz ist in beiden Geschlechtern 120—135  $\mu\text{m}$  lang.

Diskussion: Die Tiere der Originalbeschreibung (DITLEVSEN, 1921) stammen vom Schlick der Auckland-Inseln (südlich von Neuseeland). DITLEVSEN hat weder Strukturen noch Borsten oder Papillen am Kopf beobachten können. Da sie wegen ihrer Zartheit auch an den vorliegenden Tieren nur schwer erkannt werden konnten, ist der Unterschied nur auf die unterschiedliche Qualität des Mikroskops und vielleicht verschiedene Präparationstechnik zurückzuführen. Die Tiere der Originalbeschreibung waren kleiner (750—790  $\mu\text{m}$ ) und hatten längere Spicula (164  $\mu\text{m}$ ), die außerdem unregelmäßiger als bei den vorliegenden Tieren gekrümmt sind und höchstens drei Spiralwindungen beschreiben statt vier wie bei den vorliegenden Männchen. Die übrigen Merkmale stimmen ausgezeichnet überein, so daß die Einordnung der vorliegenden Tiere in *Molgolaimus tenuispiculum* gerechtfertigt erscheint. Dieser Eindruck wurde durch die Nachuntersuchung der Tiere bestätigt, nach denen DITLEVSEN seine Beschreibungen angefertigt hatte. Die Tiere sind durch das Einbettungsmedium stark aufgehellt, so daß ich am Kopf nicht weitere Merkmale als die von DITLEVSEN gezeichneten feststellen konnte.

Wegen der mangelhaften Kenntnis über den Bau des Kopfes konnte die Gattung *Molgolaimus* bis jetzt nicht befriedigend eingeordnet werden. HOPE und MURPHY (1972) ordneten sie bei den „doubtful taxa“ ein, GERLACH und RIEMANN (1973) bei den Microlaiminae. Letztere Einordnung wird durch die vorliegende Beschreibung bestätigt. Wegen der fehlenden Körperringelung ist es berechtigt, *Molgolaimus* als eigene Gattung neben *Microlaimus* bestehen zu lassen. Das Fehlen der Körperringelung ist extrem selten bei den Microlaiminae und außer bei *Molgolaimus* nur bei *Ixonema* LORENZEN (1971) bekannt. Im Gegensatz zu *Molgolaimus* besitzt *Ixonema* jedoch außer den 4 Kopfborsten noch 6 Kopf- und 6 Lippenpapillen, der Übergang der Lippen- zur Mundhöhle ist nicht zahnartig sondern allmählich, das Corpus gelatum der

Seitenorgane ist schlauchförmig, und die Schwanzdrüsen münden auf drei getrennten Höckern (und nicht auf einem wie bei den übrigen *Microloaiminae*).

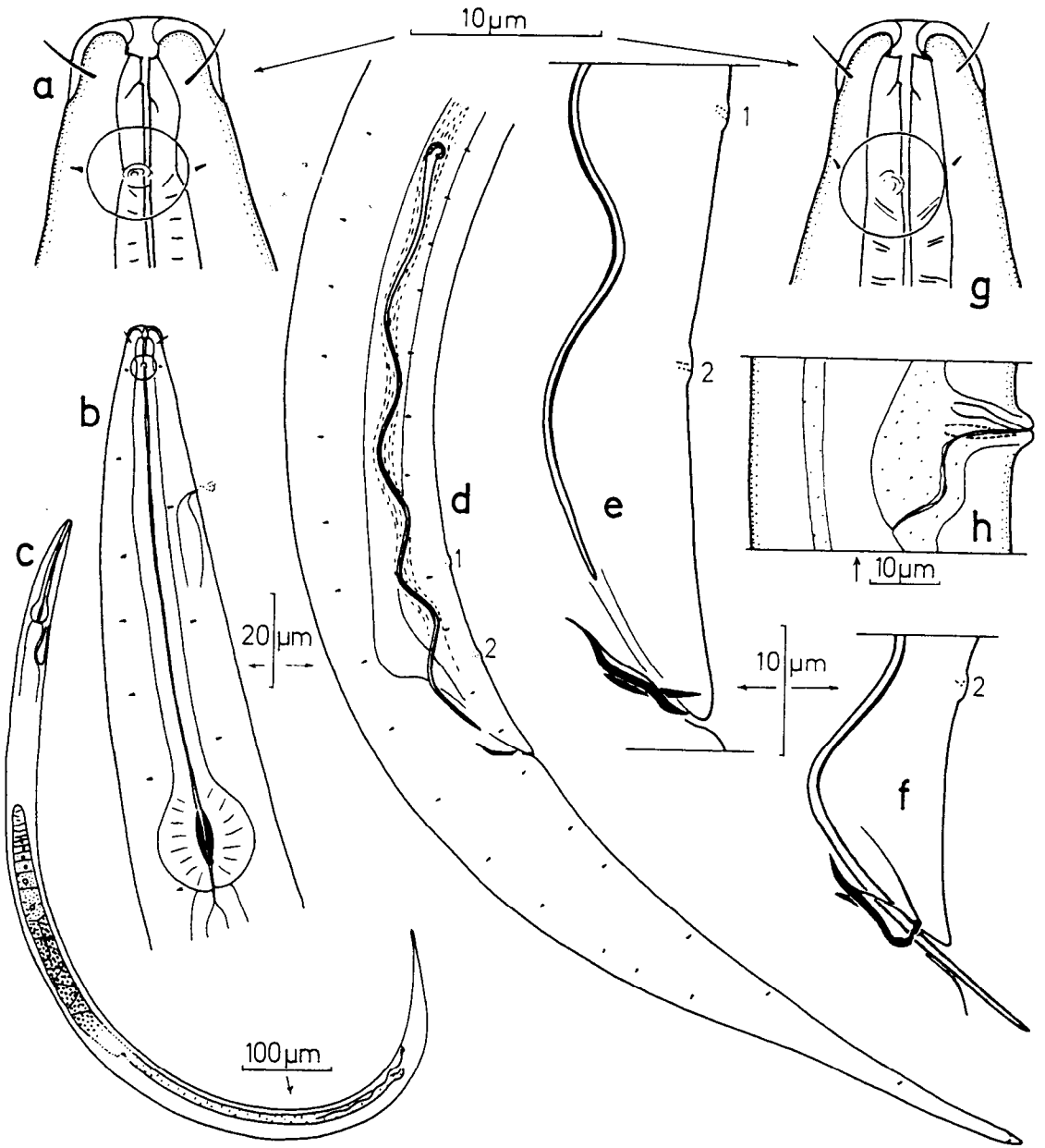


Abb. 2. *Molgolaimus tenuispiculum*. a) Kopf des ♂<sub>1</sub>; b) Vorderkörper des ♂<sub>1</sub>; c) ♂<sub>1</sub> total; d) Hinterkörper des ♂<sub>1</sub>; e) distaler Teil des Spicularapparats des ♂<sub>1</sub>; f) distaler Teil des Spicularapparats des ♂<sub>2</sub>; g) Kopf des ♀<sub>1</sub>; h) Vulvaregion des ♀<sub>1</sub>.